



SPRENGSCHNÜRE ZWISCHEN DER REUSSMÜNDUNG UND SEEDORF FESTGESTELLT

Zwischen Weihnachten und Neujahr wurden zwischen der Reussmündung und Seedorf grössere Mengen an Sprengschnüren im Uferbereich entdeckt. Bis zum 20. Dezember 2024 wurde im Schüttperimeter Schanz Ausbruchmaterial aus dem Bau der Zweiten Röhre des Gotthard-Strassentunnels verklappt. Darunter war auch Gesteinsmaterial, das mittels Sprengvortrieb ausgebrochen wurde. Bei den angeschwemmten Sprengschnüren handelt es sich um Zündkabelreste, die in Sprengausbruchmaterial üblicherweise vorkommen. Es sind hohle Plastikröhrchen, die im Wasser aufschwimmen und mittels Wind und Wasserströmung in die umliegenden Uferbereiche verfrachtet wurden. Sie beeinflussen die Wasserqualität nicht. Aktuell laufen Aufräumarbeiten an den betroffenen Seeufern.

Ans Südufer des Urnersees wurde zwischen Weihnachten und Neujahr eine grosse Menge farbiger, fünf bis fünfzig Zentimeter langer Sprengschnüre angespült. Seit Oktober 2024 werden im Gebiet Schanz Seeschüttungen mit Gesteinsmaterial aus dem Bau der Zweiten Röhre des Gotthard-Strassentunnels durchgeführt.

RESTE VOM SPRENGVORTRIEB

Die sogenannten Zündkabelreste stammen aus dem Sprengvortrieb, dessen Ausbruchmaterial in Stalvedro zwischengelagert und bis zirka März 2025 zur Seeschüttung im Urnersee gebracht wird. «Die hohlen Sprengschnüre, die im Schüttmaterial verbleiben, schwimmen nach der Schüttung an der Seeoberfläche auf und treiben an die Seeufer», sagt Roland Senn, Projektleiter bei der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion des Kantons Uri. Die Sprengschnüre haben keine Auswirkungen auf die Wasserqualität. Bereits bei der ersten Seeschüttung zwischen 2001 und 2008 gelangten Sprengschnüre an die Ufer, weshalb auch bei den aktuellen Schüttungen verschiedenste Massnahmen ergriffen werden. «Seit Beginn der Hauptschüttungen Anfang Oktober 2024 werden die Sprengschnüre regelmässig auf dem See wie auch entlang der zugänglichen Ufer durch die projektinterne Bauleitung und Umweltbaubegleitung eingesammelt und fachgerecht entsorgt», sagt Roland Senn.

ÜBERRASCHEND HOHE MENGE

Die aussergewöhnlich grosse Menge an Sprengschnüren, die zwischen Weihnachten und Neujahr angespült wurden, hat auch die Projektleitung der Seeschüttung Urnersee überrascht: «Einerseits weil bereits im November und Dezember 2024 Aufräumarbeiten stattgefunden haben und andererseits, weil das Bundesamt für Strassen (ASTRA) als Materiallieferant im Dezember zusätzliche Massnahmen zur Reduktion des Sprengschnuranteils im Zwischenlager Stalvedro umgesetzt hat.» Die Projektleitung der Seeschüttung sei weiterhin in regem Austausch mit dem Materiallieferanten, um den Sprengschnuranteil im gelieferten Gestein weiter zu reduzieren.

SCHÜTTPAUSE BIS 12. JANUAR 2025

Der Schüttnbetrieb pausiert vom 20. Dezember 2024 bis 12. Januar 2025 aufgrund der Feiertage. Ab 13. Januar bis März 2025 wird erneut Ausbruchmaterial aus dem Zwischenlager Stalvedro zur Seeschüttung geliefert. In diesem Zeitraum ist weiterhin mit Sprengschnüren versetztem Ausbruchmaterial zu rechnen. Mit Beginn des Hauptvortriebs im März 2025 wird hauptsächlich mit der Tunnelbohrmaschine ausgebrochenes Material anfallen. Die Problematik bezüglich der an die Ufer angeschwemmten Sprengschnüre wird sich damit entschärfen.

KONTAKT

Roland Senn, Projektleiter Seeschüttung Urnersee, 041 875 24 09

WEITERE INFORMATIONEN

www.seeschuetting.ch/medien

BILDMATERIAL

